

Z

**Solides Wissen, Angestrenzter Fleiß und
Schöpferische Leistung**

sind wichtig im Kampf ums Dasein; aber sie allein
genügen heute nicht mehr. Als eine Taktik und
Strategie der Menschenbehandlung
könnte man kurz charakterisieren das Buch des
amerikanischen Psychologieprofessors

**O V E R S T R E E T :
EINFLUSS
GEWINNEN**

Steif geheftet RM 4.80

DIESES BUCH GEHT AN

*den Geschäftsmann
den Mann des öffentlichen
Lebens
den Anwalt und Syndikus
den Pfarrer
den Pädagogen
jeden Vater und jede Mutter
überhaupt jeden,*

der in seinem Wirkungskreis Hammer
und nicht Amboß sein möchte!

Vierseitiges Werbeblatt zur Verfügung



FELIX MEINER VERLAG LEIPZIG

Neue Romane österreichischer Autoren

Der dritte

und vorläufig letzte,
nämlich Theodor Heinrich

Mayer

legt den in mehrfachem Sinn
zeitgemäßen Roman vor:



Geld . . . Geld!

474 Seiten, geb. RM 4.80

Gerade jetzt ist das Interesse groß für das Wien
Kaiser Franz Josephs

Weißgerber erschauerte. Nun hatte er einen Menschen getötet, war
ein Mörder . . . hatte sich zum Richter und Henker zugleich aufge-
worfen . . .

Er faltete die Hände, betet langsam ein Vaterunser, wiederholte ein
paarmal das „Vergib uns unsere Schulden“. Und dann beugte er sich
nieder, hob die Scholle auf, die Heuschel mit dem Fuß beiseite ge-
schleudert hatte, zerbröckelte sie über dessen Brust.

„Nun brauchst du keinen Acker und keine Erde mehr zu kaufen,
für ewig wird sie um dich sein, du gehörst ihr und sie dir . . . in
Frieden . . .“

Eine Stunde wanderte er dann noch herum, mit dem Entschluß,
das Verbrechen zu sühnen und sich selber dem Gericht zu stellen.

Zehn Jahre Kerker standen ihm wohl bevor. Aber er wollte brav und
fleißig sein in dieser Zeit, keinen Kreuzer ausgeben, den er sich durch
die Arbeit in der Strafanstalt verdiente, und sich von dem Ersparnen
hier irgendwo ein kleines Anwesen kaufen, gerade groß genug, daß
es einen einzigen Menschen ernährte, und sich von allem fernhalten,
was mit Geld zusammenhing.

Ja, nichts mehr von Geld und durch das Geld haben wollen, nur
der treuen, guten, immer wieder sich selbst erneuernden Erde dienen . . .

Und nun wanderte er mit festen Schritten nach Gloggnitz zum Be-
zirksgericht.

Der Richter, bei dem er sich meldete, nahm aber seine Selbst-
anzeige mit sonderbarer Ruhe auf.

„Sie behaupten also, den Agenten Heuschel erschlagen zu haben?“

„Ja, weil er einer von den Heshunden des Geldes gewesen ist, und
weil er sich gerühmt hat, alles kaufen zu können, auch die Erde hier,
den Boden, den unsere Vorfahren urbar gemacht haben, die Men-
schen, die ihn heute bebauen, und die Frucht, die sie ernten . . . ja,
kaufen hat er das alles wollen, und das habe ich nicht mehr ertragen!“

Der Richter lächelte. „Man wird Ihnen also jedenfalls mildernde
Umstände zubilligen. Aber Sie brauchen deswegen noch keine falschen
Angaben zu machen!“

„Ich sage die reinste Wahrheit, Herr Richter!“

Der Richter winkte dem Amtsdienner. „Führen Sie den Heuschel
herein!“

. . .

Das Buch bringt noch mehr solcher Überraschungen
wie diese

Leseprobe!

Hoffentlich bringt auch Ihnen „Geld . . . Geld!“
viel Geld!

(Erstmals angekündigt im Vbl. Nr. 227, S. 4336)

Heute nochmals Z mit Vorzugsangebot

Verlag Carl Fromme / Wien

Auslieferung in Leipzig bei H. Haessel und Heinrich Keller